Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 24

Artikel: Der Todesfahrer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754685

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

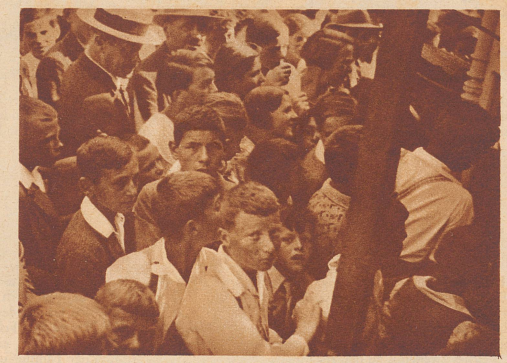
Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Todesfahrer

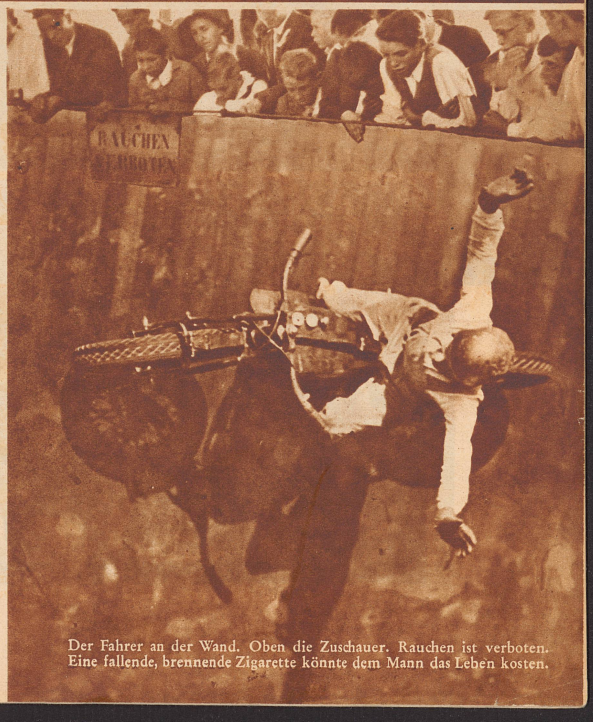
Die Erholungszigarette zwischen zwei Vorstellungen. Im Hintergrund die Zuschauer, die aus der Vorstellung kommen. Die nächsten zwanzig Runden lassen nicht lange auf sich warten. Von einem Jahrmarkt geht's zum andern, von einem Festbetrieb zum nächsten. Immer gefährdet! «Fühlen Sie sich denn jeden Tag gleichmäßig sicher?» «Angst habe ich eigentlich nicht, aber wenn mir vor der Fahrt mein kleiner Pudel gar so schmeichelt und mich nicht gehen lassen will, dann werde ich doch ein wenig abergläubisch und würde diesen Tag lieber aussetzen.»

Sechsundzwanzig Jahre ist er alt. Hunderte und Hunderte von Malen fährt er im Jahr seine 20 Runden an der «Todesmauer». 60 Rappen Eintritt zahlt das neugierige Publikum, das ihn nachher mit erschrockenen Augen seine Bahn ziehen sieht. Zartfühlende Frauen wenden sich ab. Die Wand zittert unter dem Druck des dröhnenden Rads, das er mit etwa achtzig Stundenkilometer fährt. Sechs Meter hoch ist das Rund der Wand bei acht Meter Durchmesser. Er startet unten, auf der ebenen Fläche der Mitte, dann läuft das Rad eine Zeitlang auf einer schrägen Uebergangsfläche, bis er bei genügender Geschwindigkeit auf die senkrechte Wand gehen kann. Ist alles gut im Schuß, steigert er die Gefahren: legt sich eine Binde um die Augen und fährt freihändig. Gerät er dabei zu hoch gegen den oberen Rand, warnt ihn ein Pfeifensignal eines Mitarbeiters. Pneudefekte und Motorpannen sind stets drohende Gefahren. Früher fuhr ein zweiter Mann auf einem zweiten Rad mit. Neunmalweise Zuschauer und Motorradfahrer reizten durch abfällige Bemerkungen den Mitfahrer so, daß er sich verleiten ließ, den Sturzhelm auszuziehen. In der Folge streiften sich die zwei Räder, der zweite Fahrer stürzte ab und blieb tot am Boden des Runds liegen. Der Ueberlebende aber mußte solange seine Bahnen weiterziehen, bis die Leute seinen toten Kameraden aus der Arena geschafft und ihm Platz zum Niedergehen gemacht hatten.



Erfreulicher Andrang an der Kasse.

Aufnahmen G. Schuh



Der Fahrer an der Wand. Oben die Zuschauer. Rauchen ist verboten. Eine fallende, brennende Zigarette könnte dem Mann das Leben kosten.